

MORDSMÄSSIG DURCH DEN MÄRZ



Petra Mattfeldt und Axel Petermann. © Rebekka Schnell

Mordsmäßig freuen dürfen sich im Monat März alle Fans von spannender Lektüre: Nach einer erfolgreichen Premiere der neuen Reihe „Mordsmäßig im März“ 2023, startet die Stadtbibliothek Salzgitter nun die zweite Auflage. Dafür wurden erneut bekannte Autorinnen und Autoren gewonnen.

„Der Kopf des Bösen – Der Sandmann“ am 1. März: Wenn Deutschlands bekanntester Profiler und eine Bestseller-Autorin sich zusammentun, wird daraus Spannung pur. Wenn dieses Duo aus dem Auftaktroman der Krimiserie „Im Kopf des Bösen“ liest, ist kriminalistische Unterhaltung garantiert. Das Autorenduo **Petra Mattfeldt und Axel Petermann** bildet den

Auftakt zur diesjährigen Krimi-Reihe „Mordsmäßig im März“ in der Stadtbibliothek Lebenstedt. Ab 19 Uhr lesen sie am Freitag, 1. März, aus dem Buch „Der Kopf des Bösen – Der Sandmann“.

„In Zeiten des Verbrechens“ am 8. März: Selten in den Regalen der Stadtbibliothek zu finden, weil brillant geschrieben und viel gelobt und darum oft gelesen und viel ausgeliehen sind die Titel des Autors Frank Goldammer. In mittlerweile sieben Bänden lässt er Kriminaloberkommissar Max Heller in einer Nachkriegs-Krimireihe geheimnisvolle Todesfälle in einem Dickicht politischer Machenschaften ermitteln. In die Stadtbibliothek Salzgitter-Bad kommt der Erfolgs-



Frank Goldammer. © Christine Fenzl

autor **Frank Goldammer** am Freitag, 8. März, um 18.30 Uhr, allerdings mit seinem neuesten Buch „In Zeiten des Verbrechens“. Es ist sozusagen der Fall O des Max Heller. Eingebettet in eine kriminalistische Handlung erzählt Frank Goldammer mit Spannung, wie aus dem im Krieg schwer verletzten und in Schiebergeschäfte verwickelten Max Heller der Polizist und Kommissar Max Heller wird.

„Dünengrab“ am 15. März: „Dünengrab“ ist der erste Küsten-Krimi der Dünen-Reihe von **Sven Koch**. Mit seinem Buch bietet der Autor, der als Journalist arbeitet, künstlerisch fotografiert und überdies auch als Rockmusiker auf der Bühne steht, eine dramatische Handlung mit einer guten Portion



Sven Koch. © Kerstin Schomburg

Action aus Ostfriesland. In Lebenstedt wird Sven Koch am Freitag, 15. März, um 18.30 Uhr, sein Können im Genre Thriller beweisen und die Zuhörerschaft an die mörderische Nordseeküste entführen, wo Femke Folkmer und Tjark Wolf in ihrem ersten Fall ermitteln. Neuland betritt Sven Koch damit nicht, denn unter seinem Pseudonym Pierre Lagrange steht er auch für Provence-Krimis.

Karten gibt es im Vorverkauf für zehn Euro in der Stadtbibliothek Lebenstedt und Bad. Anmeldungen unter Telefon (05341) 839 3434 oder per E-Mail an stadtbibliothek@stadt.salzgitter.de. Karten an der Abendkasse kosten zwölf Euro.

MIT ERFINDERGEIST UND KREATIVITÄT

„Not macht erfinderisch ...!“ Das Städtische Museum Schloss Salder präsentiert in einer Ausstellung, wie in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg Hausrat aus Kriegsgerät hergestellt wurde. Die Eröffnung beginnt am 14. März, 16 Uhr.

„Notgegenstände“ – das sind ganz allgemein meist dringend benötigte Alltagsgegenstände wie Möbel, Küchengeräte, Lampen, Kleidung und Spielzeug, die in Mangelphasen entweder von den Nutzerinnen und Nutzern selbst, aber auch handwerklich oder industriell hergestellt wurden.

In Deutschland kam es in der schweren Versorgungskrise der Nachkriegszeit von 1945 bis 1948 zu einer umfangreichen Produktion solcher Notgegenstände. Verarbeitet wurden vor allem Militärmaterial und Kriegsschrott. Beides war infolge im Überfluss vorhanden.

Die in ihrer Urform vom Industriemuseum „Geschichtswerkstatt Herrenwyk“ konzipierte und in Salder zu sehende Ausstellung thematisiert diesen zentralen Überlebens-Aspekt der Nachkriegszeit anhand Hunderter Originalobjekte, vom Kinderkleid aus einer Hakenkreuzfahne über Gölleschöpfer und Nachttöpfe aus Stahlhelmen bis hin zu Weihnachtsglockchen aus Granatteilen.

Die gezeigten Exponate stammen aus den Privatsammlungen Olaf Weddem und Peter Geissler sowie aus der Sammlung des Städtischen Museums Schloss Salder (ehemals Sammlung Dr. Wulf Haack).

Ein eigener Blick wird auch auf die damalige Situation in Salzgitter geworfen. Denn diese junge Großstadt – damals noch Watenstedt-Salzgitter – verdankte ihre Existenz der Rüstungsproduktion vor und während des Krieges, für die ihre Industrie

unter massivem Einsatz von Zwangsarbeit Rohstoffe und Rüstungsgüter lieferte.

Viele der ausgestellten Gegenstände wirken ungewohnt, befremdlich, teils recht skurril. Mal ist die militärische Herkunft eines Stückes auf den ersten

Blick zu erkennen, in einem anderen Fall selbst beim genauen Hinsehen nicht. In jedem Fall dokumentiert jeder einzelne Notgegenstand eine Phase der Geschichte, in der Erfindungsgeist und Kreativität halfen, das alltägliche Elend als Folge des von Deutschland begonnenen Krieges zu bewältigen.



Zum Thema gibt es in Kooperation mit dem Geschichtsverein Salzgitter am Dienstag, 26. März, um 18.30 Uhr einen Vortrag. Unter dem Titel „Stahlhelm, Panzerfaust und Gasmaske – Wie aus Kriegsmaterial Haushaltsgegenstände wurden“ referiert Dr. Immanuel Voigt aus Jena im Fürstensaal im Schloss Salder. Um Anmeldung wird gebeten per E-Mail an museum@stadt.salzgitter.de oder unter Telefon (05341) 839-4623 oder -4618.